

Schlaglichter = Actualités

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **36 (1997)**

Heft 3: **Pflege und Erfolgskontrolle = Entretien et suivi de la réalisation**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schlaglichter · Actualités

Nachruf Andreas Winkler

Andreas Winkler – ein Wegbereiter der Naturgartenidee

Am 25. Mai ist Andreas Winkler nach langer Krankheit gestorben. Wir verlieren in ihm einen Wegbereiter der Idee des Naturgartens und einen Pionier in der Umsetzung dieser Idee.

Am 2. Juni 1951 wurde Andi Winkler in Zürich geboren. Seine Jugend verbrachte er in Langnau am Albis. Vielleicht schon prägend waren für Andi die damals noch intakte, ländliche Gegend des Sihltals. Seine Ausbildung absolvierte er in Basel, wo er eine Laborantenlehre abschloss. Das abschliessende Chemiestudium brach er ab, erkennend, dass die Welt der Moleküle und Elemente nicht seinem innersten Interesse entsprach.

Auf dem zweiten Bildungsweg holte Andi die Matura nach und studierte anschliessend Geographie. In seiner Diplomarbeit von 1981 gelangte er zum Schluss, dass gestaltete, strukturreiche Landschaft vom Betrachter positiv erlebt werde und diesen auch positiv beeinflusse. Schon während des Studiums entwarf Andi Winkler seinen ersten Garten in Balterswil. Hauptübungsfeld war aber der eigene Garten in Wängi. Hier wurden in anfänglich zaghaften Annäherungen jene Skizzen umgesetzt, die das Weltbild von Andi prägten:

Die Vision eines konstruktiven, für beide Seiten vorteilhaften Nebeneinanders von Mensch und Natur. Vieles, was später in zahlreichen Gärten erfolgreich und wunderschön realisiert werden konnte, nahm hier seinen bescheidenen und anfänglich belächelten Anfang. 1980 gründete Andreas Winklers eine Einzel-firma und arbeitete mit einfachsten Mitteln an der Verwirklichung seiner Ideale. Gleichzeitig suchte Andi aber auch, die Idee des Naturgartens populär zu machen und weiterzuentwickeln. Er hielt Kurse und Vorträge und setzte mit seinem 1986 erschienenen Buch «Der andere Naturgarten» ein auch heute noch nachwirkendes Zeichen. Im Verein für natur-nahen Gartenbau, den er wesentlich mitprägte, wurde gleichzeitig ein Berufsverband geschaffen, der

sich diesen Idealen verschrieb.

Das Schaffen von Andreas Winkler war geprägt von grosser Innovationskraft, von Konsequenz aus Idealismus und vor allem von seiner Idee, zwischen Mensch und Natur zu vermitteln. Schwerpunkte des Erfolges bildeten neben den vielen beglückenden Privatgärten vor allem Schul- und Spielgärten, die – kindgerecht gestaltet – den spielerischen Zugang zum Erleben der Natur ermöglichen.

Nach Ausbruch seiner Krankheit im Herbst 1993 zog sich Andi Winkler immer mehr aus dem Geschäftsleben zurück und verkaufte schliesslich seine Beteiligung im Herbst 1996 an den langjährigen Freund und Geschäftspartner Peter Richard, der nun Alleininhaber der Winkler & Richard AG ist. Der Verlust eines lieben Menschen und kreativen Denkers schmerzt sehr. Es bleibt aber die dankbare Erinnerung an das, was uns Andi Winkler geschenkt hat. Die Vision, dass Mensch und Natur sich nicht ausschliessen, sondern eine Einheit bilden können. Konkretisiert in Gärten, welche menschliche Nutzung neben und nicht über die Interessen der Natur stellen. Dieses Ideal wird uns immer Verpflichtung bleiben.

Humbert Entress

Stiftung Natur und Wirtschaft

Im März dieses Jahres wurde die Stiftung Natur & Wirtschaft gegründet. Ihr Ziel: Bis zum Jahre 2000 soll ein Zehntel aller Schweizer Firmenareale naturnah begrünt werden. Das entspricht einer Fläche von 25 Quadratkilometern oder der Gesamtfläche aller öffentlichen Parks in der Schweiz. Die Stiftung geht auf das Europäische Naturschutzjahr 1995 zurück, das Vertreter der Wirtschaft und des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) zum Anlass nahmen, diese gemeinsame Aktion zu starten. Die Stifter setzen in erster Linie auf eine Wandlung der vielen Firmenareale, die heute noch mit Einheitsgrün und Teppichrasen in Erscheinung treten: Parkplätze sollen mit Schotter bedeckt, Flachdächer begrünt, eintönige Rasen in Blumenwiesen verwan-

delt werden. Darüber hinaus will man mit Gemeinden zusammenarbeiten, Tagungen und Weiterbildungskurse durchführen und Pilotprojekte auslösen.

Kontaktadresse: Geschäftsstelle Stiftung Natur & Wirtschaft, Locher, Brauchbar + Partner AG, Wettsteinallee 7, 4058 Basel, Telefon 061-681 16 77.

Schweizer Gesellschaft für Gartenkultur gründet eine neue Regionalgruppe

Die Gründungsversammlung der Regionalgruppe SGGK Bern/Freiburg/Wallis fand am 28. Juni in der Elfenau in Bern statt. Als erste Präsidentin wurde Frau Susanne Bollinger-Kobelt, Leiterin des Botanischen Gartens Freiburg, gewählt.

Die Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur (SGGK) besteht seit 1983. Heute bestehen schon Regionalgruppen in Basel, Aargau/Solothurn und in der Romandie. Der Zweck dieser Vereinigung ist die Erhaltung, Förderung und Pflege des Kulturgutes Garten. Zu Beginn galt die Aufmerksamkeit vor allem den historischen Gärten, heute liegt aber auch die moderne Landschaftsarchitektur im Interessengebiet des Vereins. Mitglieder sind private Gartenbesitzer und öffentliche Institutionen, aber auch Mitglieder der grünen Berufe, wie Landschaftsarchitekten und andere an Freiraumgestaltung interessierte Personen. Die neu gegründete Regionalgruppe Bern/Freiburg/Wallis hat sich zum Ziel gesetzt, die Aufmerksamkeit für das Kulturgut Garten in der Region mit verschiedenen Aktivitäten zu fördern. Sie organisiert Exkursionen, Tage der offenen Gartentür, Vorträge und arbeitet mit anderen kulturellen Vereinigungen zusammen. Der Verein steht allen an Gartenkultur interessierten Personen offen.

Kontaktadresse: Susanne Bollinger-Kobelt, Botanischer Garten Freiburg, Rue Albert Gockel 3, 1700 Freiburg, Telefon 026-300 88 86.

Versuch Substratgemische Fussballrasen

Das Sportamt Basel-Stadt führt zur Zeit in Zusammenarbeit mit der



Blumenwiese statt sterilen Rasens

Stadtgärtnerei Basel einen europaweit einmaligen Versuch durch. Mit verschiedenen Substratgemischen soll die Strapazierfähigkeit von Fussballfeldern erhöht und so Kosten eingespart werden.



Im Rahmen des Versuches werden Substratgemische, die in sich durch Beimischung von Kunststofffasern oder -netzen armiert sind, im Torbereich von Fussballplätzen der Rasentragschicht beigegeben. Es soll überprüft werden, ob die Strapazierfähigkeit sowie die Anzahl der auf dem Rasenspielfeld gespielten Stunden erhöht werden können, um damit Unterhaltskosten einzusparen. Der Versuchsaufbau erfolgt durch eigenes Personal des Kantons Basel-Stadt. Die Kosten und die folgende wissenschaftliche Begleitung mit Auswertung des Versuches werden durch den Fördererkreis Landschafts- und Sportplatzbauliche Forschung, das Sportamt Basel-Stadt und die Stadtgärtnerei Basel gemeinsam übernommen. Der Versuchsaufbau von vier Rasenfeldern (acht Torräume) wurde im Mai 1997 abgeschlossen. Der Versuch steht unter der Leitung von Prof. Dr. Werner Skirde, geschäftsführender Vorsitzender des Fördererkreises Landschafts- und Sportplatzbauliche Forschung in Giessen.

Weitere Auskünfte erteilen: Sportamt Basel-Stadt, Eric Hardmann, Postfach, 4016 Basel, Telefon 061-606 95 95.

Studium der Theorie der Gestaltung und Kunst

Ab Herbst 1997 wird an der Schule für Gestaltung Zürich der neuartige Studienbereich «Theorie der Gestaltung und Kunst» bestehen. Seine Absolventinnen sind an gestalterischen und künstlerischen Entwicklungen, Projekten und Manifestationen beteiligt oder beobachten sie – als Journalist und

Autorin, Agentin oder Berater – in Medien, Verlagen, Museen und Kulturinstituten, Firmen und Behörden.

Das Studium verbindet Theorie und gestalterische Arbeit und Erfahrungen in der Praxis. Es dauert vier Jahre; nach einer gestalterischen Ausbildung ist es als Zweitstudium möglich und auf zwei Jahre begrenzt.

Nähere Informationen gibt die Schule für Gestaltung Zürich, Studiengang Theorie der Gestaltung und Kunst, Postfach, 8031 Zürich, Telefon 01-446 21 11.

Fondation Buxus

Avec Buxus nous allons avoir – enfin – une fondation pour la connaissance et la mise en valeur des jardins en Suisse romande! Inventaire, mémoire, diffusion, conservation – sous ces quelques mots clés se regroupent les activités de la fondation Buxus. Aujourd'hui la valeur, l'existence même du patrimoine de nos jardins sont ignorées. Par indifférence, par méconnaissance, ils subissent des altérations souvent irréversibles. Buxus apporte son soutien aux inventaires et recensements des jardins, seuls moyens de révéler ce patrimoine. Buxus soutient également l'archivage: les archives, l'icnographie, les plans de jardins sont dispersés. Leur regroupement et leur étude permettent une conservation réfléchie et efficace des jardins et constitue une source de références indispensables à la création contemporaine. Buxus soutient aussi la diffusion des documents qui permettent de découvrir des jardins et leur histoire par l'édition de guides et d'ouvrages de référence, l'organisation de visites, la création d'expositions etc. Buxus veut s'occuper des actions concrètes de conservation des jardins par leur gestion, leur restauration et leur entretien réfléchis, en vue d'une mise en valeur et d'une utilisation conformes à l'esprit du lieu.

Si vous savez l'importance culturelle des jardins, vous mesurez la fragilité de ce patrimoine, vous souhaitez qu'il sorte de la confidentialité, vous désirez sa mise en valeur, simplement, vous aimez les jardins ... soutenez Buxus! Devenez membre fondateur, parrainez la fondation,

faites-la connaître. Fondation Buxus, En Faveyre, 1086 Vucherens, téléphone 021-903 24 27.

La Ligue suisse pour la protection de la nature s'appelle désormais Pro Natura

Désormais, la Ligue suisse pour la protection de la nature et ses sections portent le nom de Pro Natura, plus simple et plus facile à retenir. Les objectifs et les activités de l'association restent les mêmes: donner partout plus d'espace aux animaux et aux végétaux. La protection du milieu vital ne saurait être circonscrite aux réserves naturelles. Le domaine bâti et conquis par l'homme peut également devenir un biotope ... Pour la Suisse francophone, l'association est représentée par Pro Natura Direction romande, qui a ses bureaux au Centre de Champ-Pittet à Chésaux-Noréaz/Yverdon, téléphone 024-425 03 72.



Anuradha Mathur: Nachtrag anthos 2/97

Das Projekt «Carte blanche» für die Ausstellung «Lausanne Jardins '97» wurde nicht ausschliesslich von Paolo Bürgi entworfen, wie auf Seite 60/61 fälschlich angegeben, sondern gemeinsam von Paolo Bürgi und Anuradha Mathur, Landschaftsarchitekt in Philadelphia, USA.

Anuradha Mathur: correction anthos 2/97

Le projet «Carte blanche» pour l'exposition «Lausanne Jardins '97» présenté sur les pages 60/61, a été créé par Paolo Bürgi en collaboration avec Anuradha Mathur, architecte-paysagiste à Philadelphia, USA.